

Höherer Zuschuss für Kleinkinder

Geroldsgrün – Für Kinder unter drei Jahren, die im Kindergarten Geroldsgrün betreut werden, wird die Gemeinde ab sofort einen höheren Zuschuss bezahlen. Darauf einigte sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung. Die Mehrkosten betragen, wie Bürgermeister Helmut Oelschlegel bekannt gab, pro Jahr 960 Euro. In derselben Höhe erfolgt künftig auch die staatliche Förderung. Grund für die höhere Bezuschussung ist, dass Kinder unter drei Jahren einer intensiveren Betreuung bedürfen als ältere Kinder. Der höhere Zuschuss wird das ganze Kindergartenjahr über bezahlt, auch wenn das Kind dann bereits drei Jahre alt sein sollte. Bisher galt diese Regelung nur für Kinderkrippen. In der Geroldsgrüner Kindertagesstätte ist derzeit ein Kind von der Neuerung betroffen.

Ratekrimis mit historischem Hintergrund

Naila – In der Stadtbibliothek in der Wächstraße 15 können neue Ratekrimis aus der Reihe „Tatort Geschichte“ ausgeliehen werden.

Der Krimi „Verschwörung gegen Hannibal“ von Fabian Lenk handelt von den Freunden Zirdan und Tazirat, die einer Verschwörung gegen den Feldherrn Hannibal auf den Grund gehen und selbst bald in große Gefahr geraten.

In dem Buch „Der Mönch ohne Gesicht“ von Fabian Lenk geht es um den Diebstahl von wertvollen Schriften aus einer Klosterbibliothek. Anna und ihre Freunde aus der Klosterschule suchen den Täter – einen Mönch ohne Gesicht.

Von flüchtigen Sträflingen und der Entführung von Elena handelt der Ratekrimi „Gefahr auf der Santa Maria“ von Renée Holler. Juan und dessen Freund Pedro begeben sich auf die Suche des Mädchens, die sie an Bord der Santa Maria führt.

„Die Rückkehr des Feuerteufels“ von Renée Holler erzählt von einer Brandstiftung im Fischerdorf Skiringssaal. Die Freunde Jorunn, Egill und Finn wollen den Feuerteufel stellen.

Mesnertagung: Kürzungen in der Kritik

Naila – Bei den Mesnern werden zunehmend Stellen gekürzt. Das ist das Fazit der Jahrestagung der Süddeutschen Mesnerverbände, die dieses Jahr im Christkönigshaus in Stuttgart-Hohenheim mit 40 Delegierten stattfand. Aus der Erzdiözese Bamberg nahmen neben Präses Prälat Hans Wich und Vorsitzendem Jürgen Hollmann (beide aus Bamberg) Bernhard Kuhn aus Kulmbach (vormals Schwarzenstein/Schwarzenbach) und Ambros Käfferlein aus Pottenstein teil.

Mit großer Sorge sieht Jürgen Hollmann aus Bamberg, der Vorsitzende der Süddeutschen Mesnerverbände, die jüngste Entwicklung in den katholischen Kirchengemeinden: Kürzungen der Mesnerdienste und Ersatz durch ehrenamtliche Helfer. In den sieben bayerischen Diözesen reiche das Budget der Kirche nicht mehr, um alle Kosten zu zahlen – eine Folge der rückläufigen Kirchensteuereinnahmen, verursacht durch Austritte. Die süddeutschen Mesnerverbände kritisierten, dass ausgerechnet ihr Berufsstand, der ohnehin auf der untersten Vergütungsstufe im kirchlichen Dienst stehe, derjenige sei, an dem gespart werde. „Die Notwendigkeit, dass eine Person da sein muss, die für die Kirche Sorge trägt, wird nicht richtig erkannt“, bedauerte Hollmann. Er kritisierte, dass Teile der Aufgaben der Mesner auf ehrenamtliche Helfer verlagert werden sollen. B. K.

Abenteuer zwischen Buchdeckeln

Gebannt lauschten die Kinder der dritten und vierten Klasse der Grundschule Naila, als die Autorin Marion Meister sehr lebendig, mit betonter Mimik und Gestik, die Abenteuer von drei Mädchen mit ihren Drachen vorlas. „Der Fluch des Drachenvolkes“ ist der dritte Band aus der Kinderbuchreihe „Drachenhof Feuerfels“, die Marion Meister zusammen mit ihrem Mann Derek veröffentlicht hat. Riesiger Andrang herrschte im Anschluss bei der Autogrammsunde. Wie Rektor Herbert Künzel erläuterte, bildete die Lesung in Naila, die in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei und der Kommunalen Jugendarbeit Hof durchgeführt wurde, den Auftakt zu einer Lesereihe der Autorin in Bayern. Marion Meister hat in Berlin an der Hochschule für Film und Fernsehen studiert. Je 250 Seiten umfasst jeder Band über die Abenteuer aus dem Grinjtal. Der vierte erscheint im nächsten Jahr, der fünfte ist schon in Arbeit. Sicherlich wird ein Buch aus der Reihe „Drachenhof Feuerfels“ nun auf so manchem Wunschzettel der Dritt- und Viertklässler stehen. Foto: Hüttner



Viele Fragen, ehrliche Antworten

Gymnasium | Generalkonsul informiert Schüler über Themen der Weltpolitik aus amerikanischer Sicht

Naila – Wenn eine amerikanische Flagge vor dem Gymnasium in Naila aufgezogen ist, weist dies auf ein besonderes Ereignis hin. Eric Nelson, seit Juli vergangenen Jahres amerikanischer Generalkonsul in München, war gekommen, um zu Schülern und Schülern der 11. und 12. Klassen zu sprechen und ihre Fragen zu beantworten. Den Schülern war im Vorfeld freigestellt worden, ihre Fragen auf Englisch oder Deutsch zu stellen, denn Konsul Nelson, der ein Jahr lang in Konstanz studiert hat, spricht Deutsch. Sie hatten sich alle für Englisch ausgesprochen, und so sprach der Generalkonsul bei seinem Besuch Englisch.

Werben um Verständnis

Nelson betonte die lange bestehende Partnerschaft zwischen Deutschland und Amerika – aber auch, wie wichtig es für ihn sei, zu jungen Leuten zu sprechen. Er erläuterte seine Funktion als Generalkonsul ebenso wie die Struktur und Aufgabe der diplomatischen Vertretungen der USA in Deutschland. Die ausgeprägten Handelsbeziehungen gerade Bayerns mit den USA sprach er an, aber auch die Präsenz amerikanischer Truppen in Deutschland wie in Grafenwöhr und Hohenfels, wo die Truppen auf ihre Einsätze in Afghanistan und im Irak vorbereitet werden.

Bewusst wählte er bereits Themen, von denen zu erwarten war, dass sie auch von den Schülern vorgebracht werden, so die Bereiche Sicherheit und Klimaschutz und die Frage, wie die Amerikaner über einen „good run“ im beruflichen Leben denken. Dazu schilderte der Texaner seinen eigenen be-

trachten war, dass sie auch von den Schülern vorgebracht werden, so die Bereiche Sicherheit und Klimaschutz und die Frage, wie die Amerikaner über einen „good run“ im beruflichen Leben denken. Dazu schilderte der Texaner seinen eigenen be-

trachten war, dass sie auch von den Schülern vorgebracht werden, so die Bereiche Sicherheit und Klimaschutz und die Frage, wie die Amerikaner über einen „good run“ im beruflichen Leben denken. Dazu schilderte der Texaner seinen eigenen be-

trachten war, dass sie auch von den Schülern vorgebracht werden, so die Bereiche Sicherheit und Klimaschutz und die Frage, wie die Amerikaner über einen „good run“ im beruflichen Leben denken. Dazu schilderte der Texaner seinen eigenen be-

trachten war, dass sie auch von den Schülern vorgebracht werden, so die Bereiche Sicherheit und Klimaschutz und die Frage, wie die Amerikaner über einen „good run“ im beruflichen Leben denken. Dazu schilderte der Texaner seinen eigenen be-



Einige Schüler nutzten die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit Generalkonsul Eric Nelson (links). Mit im Bild Landtagsabgeordneter Alexander König (Zweiter von links), der den Gast an das Gymnasium eingeladen hatte. Foto: Nauck

rufflichen Werdegang mit verschiedenen Auslandseinsätzen. Wenn es am Anfang auch etwas dauerte, bis die erste Frage kam, war dann doch die Scheu bald überwunden. Dominantes Thema war die Sicherheitsfrage mit den Schwerpunkten

rufflichen Werdegang mit verschiedenen Auslandseinsätzen. Wenn es am Anfang auch etwas dauerte, bis die erste Frage kam, war dann doch die Scheu bald überwunden. Dominantes Thema war die Sicherheitsfrage mit den Schwerpunkten

rufflichen Werdegang mit verschiedenen Auslandseinsätzen. Wenn es am Anfang auch etwas dauerte, bis die erste Frage kam, war dann doch die Scheu bald überwunden. Dominantes Thema war die Sicherheitsfrage mit den Schwerpunkten

Gutes Wissen der Schüler

Gegenüber der *Frankenpost* zeigte sich der Generalkonsul zufrieden mit der Fairness der Schüler bei ihren Fragen – es sei nichts Beleidigendes dabei gewesen. Überrascht war er vom Wissen der jungen Leute über aktuelle amerikanische Politik. Anerkennend würdigte er auch, dass er von Schülern kritisiert worden war – so war er darauf aufmerksam gemacht worden, dass nicht das iranische Volk, sondern die iranische Führung zum Einlenken gezwungen werden müsste. Der Besuch des Generalkonsuls war auf Initiative des Landtagsabgeordneten Alexander König zustande gekommen. Er erzählte, wie er Kontakt zu Nelson aufgenommen und ihn eingeladen habe. In einem Vorgespräch hatte er den Gast aus München bereits mit den Besonderheiten und Problemen der Region vertraut gemacht. H.-D. N.

Weniger Asphaltfläche, neues Wartehäuschen

Poppengrün – Die Bürger aus dem Schwarzenbacher Ortsteil Poppengrün wünschen sich, dass ihr Dorfmittelpunkt schöner gestaltet wird. Der erste Schritt dazu ist getan. Bei einer Versammlung im Gasthaus „Zum Döbraberg“ stimmten die anwesenden Bürger der Dorferneuerung zu.

Zur Begrüßung im voll besetzten Gasthaus erinnerte Bürgermeister Dieter Frank, dass bereits im Jahr 2001 festgelegt wurde, wenn es in Poppengrün eine Dorferneuerung gibt, gehöre die Gestaltung des Angers mit der Buseinfahrt, die Haltestelle mit dem Buswartehäuschen und die Parkplätze mit der Fläche vor dem Gasthaus dazu. Die Summe wird sich auf etwa 45000 Euro belaufen. Den Bürgern in Poppengrün, sagte

Frank, entstünden für die Neugestaltung keinerlei Kosten.

Diplom-Ingenieur Ralf Klaschka vom Ingenieurbüro Obst aus Hof stellte Gestaltungsvorschläge vor: So solle die ungenutzte Verkehrsfläche kleiner werden und der Platz optisch aufgewertet. Die Bushaltestelle solle verlegt und ein neues Wartehäuschen gebaut werden. „Dieser Plan wird die Diskussionsgrundlage sein, bei der die Bürger in künftigen Versammlungen Vorschläge machen und Eigeninitiative zeigen können“, erläuterte Gebietsabteilungsleiter Baudirektor Winkler.

Auf Nachfrage von Fritz Fischer informierte Bürgermeister Frank, dass die Flächen der Bahn gehören. Die Stadt wolle diejenigen Flächen, die sie für



Die Fläche vor dem Gasthaus in Poppengrün soll im Zuge der Dorferneuerung neu gestaltet werden. Foto: Rittweg

die Dorferneuerung brauche, kaufen. Dazu kommentierte Werner Bächer, dass die Stadt nun das aufräumen müsse, was die Bahn versäumt habe. Harald Höreth wollte noch wissen, wer die Grünflächen pflegen wird und ob unbefestigte Straßen befestigt werden? Dazu meinte der Projektleiter, Bauoberrat Thomas Müller, dass die Wege im Zuge der Dorferneuerung wieder beschottert werden; die Grünflächen seien im Moment noch nicht so wichtig. Müller betonte, es werde ortsgemäß und wirtschaftlich angemessen gehandelt; bei den öffentlichen Vorstandssitzungen mit der Teilnehmergemeinschaft aus Döbra, die auch für Poppengrün zuständig ist, könnten die Bürger selbst mitplanen. C. R.

Geisterfahrt auf dem Parkplatz

Bad Steben – Der Alptraum eines jeden Autofahrers, dass sich sein geparkter Wagen plötzlich von selbst in Fahrt setzt, wurde am Dienstagvormittag für einen Bad Stebener zur Realität. Auf einem Privatparkplatz in der Badstraße rollte sein abgestellter BMW plötzlich nach hinten die abschüssige Hofeinfahrt hinab, während sich der Autobesitzer in einer Arztpraxis befand. Nach einigen Metern Geisterfahrt stieß der Wagen erst gegen einen Octavia, bevor er von einem geparkten Honda unsanft gestoppt wurde. Durch den Anstoß wurde der Honda samt seinem im Fond sitzenden Fahrer etwa einen Meter nach hinten in eine Hecke geschoben. Glück im Unglück war bei diesem Unfall, dass niemand, auch nicht der Hondafahrer, verletzt wurde. Der Blechschaden ist jedoch beträchtlich und wird auf mindestens 6000 Euro geschätzt. Als Unglücksursache wurde von der Polizei eine „vergessene Handbremse“ notiert.

Mit offenen Autos durchs Salzbergwerk

Selbitz – Die Volkshochschule Selbitz lädt am 1. November (Allerheiligen) zu einer Exkursion ins Salzbergwerk Merkers in Thüringen unter Leitung von Werner Rost ein. Nach der Busfahrt durchs idyllische Werratal gelangen die Teilnehmer in einem Förderkorb ins Bergwerk. Die untertägige Besichtigung findet im Rahmen einer 25 Kilometer langen Rundfahrt in offenen Autos statt. Höhepunkt ist der Besuch einer einzigartigen Kristallgrotte in 800 Meter Tiefe. Weitere Infos und Anmeldungen unter Telefon 09280/6028.

Märchenhaftes bei den Klöppeltagen

Nordhalben – Drei Tage lang stand die Gemeinde Nordhalben bei den sechsten internationalen Klöppeltagen ganz im Zeichen dieses Kunsthandwerks. „Märchenhaftes“ lautete das Thema, zu dem es verschiedene Veranstaltungen gab, in der Nordwaldhalle und dem Klöppelschul-Komplex mit dem Haus des Gastes. Ein großer, international besetzter Fachmarkt bot kunsthandwerkliches Zubehör, alte und neue Spitzen, Schmuckapplikationen, Informationsstände und Literatur sowie ein Café in der Kegelstube. Die Ausstellung „Märchenhaftes“ zeigte phantasievolle Arbeiten der Schule und ihrer Schülerinnen, aber auch Einwendungen aus ganz Europa. Dabei wurde das Thema vielfältig aufgegriffen, von den Motiven der Gebrüder Grimm bis zu Harry Potter. Parallel dazu zeigte die aus Bocholt stammende, international tätige Klöppel-Lehrerin Ulrike Voelcker Werke unter dem Titel „Vom Wesen der Transparenz“. Die Weltenbumlerin hat Eindrücke von ihren Reisen umgesetzt, wobei ihre Darstellungsweise in verschiedensten Techniken von pragmatisch bis zu rein poetisch reicht. Eine der bekanntesten Volkssagen- und Märchenforscherinnen im deutschsprachigen Raum, Sigrid Früh, verzauberte mit unbekanntem Märchen Jung und Alt, wobei sie sich nicht nur als fesselnde, charmante und lebhaft Erzählerin, sondern auch als profunde Vermittlerin der Sagenwelt, die sie ihrem Zuhörerkreis präsentierte. Regierungsvizepräsidentin Petra Platzgrummer-Martin, die zur Eröffnung kam, zeigte sich von der Klöppelschule mit ihren beiden Museen begeistert. Sie sagte: „Es ist wichtig, dass wir unser heimisches Kunsthandwerk erhalten, fördern und mit diesem Pfund auch in touristischer Hinsicht wuchern.“ nn